

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1893

136 (18.11.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-602711](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-602711)

Die Nachrichten
erscheinen jeden Dienstag, Don-
nerstag und Sonnabend und kosten
pro Quartal 1 Mark excl. Post-
Befellgeb. — Bestellungen über-
nehmen alle Postanstalten und
Lautbriefträger.

Annoncen kosten die einspaltige
Corpuszeile oder deren Raum 10 Pf.
für anwärts 15 Pf.

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth.

Inserate
werden auch angenommen von den
Herrn F. Bittner in Oldenburg,
E. Schlotte in Bremen, Gaalen-
stein und Bogler A.-G. in Bremen
und Hamburg, Wils. Scheller in
Bremen, Rud. Pöffe in Berlin, J.
Bord a. Comp. in Halle a. S., G.
L. Danne n. Comp. in Frankfurt
am Main und von anderen
Insertions-Comptoirs.

N^o 136.

Elsfleth, Sonnabend, den 18. November.

1893.

Tages-Beiger.

(18. November.)

○-Aufgang: 7 Uhr 59 Minuten.

○-Untergang: 4 Uhr 25 Minuten.

Hochwasser:

9 Uhr 59 Min. Vm. — 10 Uhr 39 Min. Nm.

Der Reichstag

ist am Donnerstag Mittag von Kaiser Wilhelm mit
folgender Thronrede eröffnet worden:
Geehrte Herren!

Als Ich Sie im Juli d. J. im Reich verammelt
halte, gab Ich dem Vertrauen Ausdruck, daß Sie Mi
und Meinen hohen Verbündeten Ihre Mitwirkung zu
der im Interesse der Sicherheit des Reiches gebotenen
Fortbildung unserer Heereseinrichtungen nicht verlagern
würden. Ich freue Mich, daß Meine Zuversicht nicht
getäuscht worden ist, und indem Ich Sie heute bei Ihrem
Zusammentritt begrüße, ist es Mir Bedürfnis, dem
Reichstag für seine patriotische Bereitwilligkeit Meiner
kaiserlichen Dank auszusprechen. Die mannigfachen Be-
weise warmer Sympathie, deren Ich Mich während der
letzten Monate in den verschiedenen Theilen des Reichs
zu erfreuen gehabt habe, sind Mir eine Bürgschaft dafür,
mit welcher Genugthuung die Nation es empfindet, daß
dem deutschen Heere eine Organisation gesichert worden
ist, in welcher die Gewähr für den Schutz des Vater-
landes und für die Erhaltung des Friedens beruht.

Es wird nunmehr Ihre vornehmste Aufgabe sein,
in gemeinsamer Arbeit mit den verbündeten Regierungen
für die Beschaffung der Mittel Sorge zu tragen, welche
zur Deckung des durch die erhöhte Friedenspräsenzstärke
des Heeres entstehenden Mehrbedarfs erforderlich sind.
Die Vorschläge, welche Ihnen in dieser Beziehung zu-
gehen werden, bewegen sich auf einer breiten, zugleich
die finanziellen Beziehungen des Reichs zu seinen Gliedern
neu regelnden Grundlage.

Die Finanzverwaltung des Reichs hat eine endgültige
Ordnung im Sinne der Reichsverfassung noch nicht ge-
funden. Die bisherigen Erfahrungen haben bewiesen,
daß ohne Schädigung des Reichs und der Einzelstaaten
eine Auseinandersetzung zwischen denselben nicht länger
hiniausgeschoben werden kann. Das Finanzwesen des
Reichs wird dergestalt aufzubauen sein, daß unter Be-
seitigung der bisherigen Schwankungen die Anforderungen
desselben an die Einzelstaaten in ein festes Verhältnis
zu den Ueberweisungen gestellt werden, und ein gesetzlich
festgelegter Antheil an den eigenen Einnahmen des Reichs

für einen vorher bestimmten längeren Zeitraum den
Einzelstaaten zugesichert wird. Eine solche Ordnung
wird im Einklang mit der föderativen Gestaltung unseres
Staatswesens ein ungestörtes Zusammenwirken des Reichs
und der Einzelstaaten gewährleisten und ohne Schmäle-
rung der Rechte des Reichstags die Finanzverwaltung
in hohem Grade fördern. Zu diesem Behuf wird dem
Reichstag ein Gesetzentwurf betr. die anderweite Ordnung
des Finanzwesens des Reichs vorgelegt werden.

Zur Beschaffung der hiernach erforderlichen Mittel
werden dem Reichstag Gesetz-Entwürfe, betr. die Be-
steuerung des Tabacks und Weins sowie die Erhebung
von Reichsstempelabgaben, zugehen.

Ich zweifle nicht, daß die Lösung dieser bedeutamen
Aufgabe Ihrer hingebenden Mitwirkung gelingen wird.
Unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Finanzlage
des Reichs ist der Reichshaushalt mit äußerster Spar-
samkeit aufgestellt.

Die beim Abschlusse der Handelsverträge des Reichs
mit Oesterreich-Ungarn, Italien, Belgien und der Schweiz
gehegte Erwartung, daß dieselben zugleich den Anknüp-
fungspunkt für die vertragsmäßige Regelung unserer
Handelsbeziehungen zu anderen Staaten bilden würden,
hat sich inzwischen insoweit erfüllt, als es gelungen ist,
auf der durch jene Verträge geschaffenen Grundlage auch
mit Spanien, Rumänien und Serbien neue Handels-
verträge zu vereinbaren. Die Verträge, durch welche
unserem Güterausfuhr mit diesen Ländern die wünschens-
werthe Stetigkeit und die Möglichkeit geistlicher Ent-
wickelung geboten wird, werden Ihnen zur verfassungs-
mäßigen Beschlußnahme zugehen.

In Einverständniß mit Meinen hohen Verbündeten
habe Ich Mich veranlaßt gesehen, Rußland gegenüber
von der Befugniß einer außerordentlichen Erhöhung der
Einfuhrzölle Gebrauch zu machen. Die von mir erlassenen
Verordnungen werden Ihnen sofort mitgetheilt werden.
Ich gebe Mich der Hoffnung hin, daß der Verlauf der
schwebenden Handelsvertragsverhandlungen mit Rußland
zur Beseitigung dieser Maßnahmen führen wird.

Dank den energischen Bemühungen, welche die ver-
bündeten Regierungen aufgewendet haben, ist es gelungen,
die verheerende Epidemie, welche im vergangenen Jahre
schwere und schmerzliche Opfer gefordert hatte, seitdem
fernzuhalten, und wo sich vereinzelt Krankheitsfälle
zeigten, ihrer Verbreitung erfolgreich entgegenzutreten.

Die gewonnenen Erfahrungen noch wirksamer zu
verwerthen, und die Abwehrmaßnahmen zu dauernden
und einheitlichen zu gestalten, ist der Zweck eines Geset-
tentwurfs, welcher Ihnen vorgelegt werden wird.

Um die mit der pflichtmäßigen Strenge jener Ab-
wehrmaßnahmen vereinbarte Schonung des internationalen

Verkehrs thunlichst sicher zu stellen, hat unter Bethelli-
gung des Reichs im Frühjahr in Dresden eine von der
Mehrzahl der europäischen Staaten beschiedene Konferenz
stattgefunden, deren Beschlüsse Ihnen zur Genehmigung
zugehen werden.

Die Erledigung der Ihnen auf finanziellem und
handelspolitischem Gebiet gestellten Aufgaben wird Ihre
Arbeitskraft in so hohem Maße in Anspruch nehmen,
daß die verbündeten Regierungen es für rathsam erachtet
haben, den Kreis der Vorlagen im Uebrigen thunlichst
einzuschränken.

Zu dem Verhältnis Deutschlands zum Auslande ist
eine Aenderung nicht eingetreten. Bei Fortdauer der
engen Freundschaft mit den zur Verfolgung gemeinsamer
friedlicher Zwecke uns verbündeten Reichen, stehen wir
zu allen Mächten in guten und freundlichen Beziehungen.
Ich gebe Mich daher der Zuversicht hin, daß uns mit
Gottes Hilfe die Segnungen des Friedens auch weiterhin
werden erhalten bleiben.

Kundschau.

* Deutschland. Der Kaiser eröffnete in Ber-
lin am Donnerstag den Reichstag und nahm darauf
im Berliner Lustgarten den Rekruten der Garderegimenter
den Fahnenab ab.

* Zum Geburtstage der Kaiserin Friedrich, (21. d.)
werden sämtliche Kinder der Kaiserin um diese
in Berlin versammelt sein, mit Ausnahme der Kron-
prinzessin von Griechenland, deren Reconvalenz eine
so weite Reise von Athen bis Berlin noch nicht ge-
stattet.

* Der König von Sachsen ist unter mäßigen Fieber-
erscheinungen an einem Bronchialcatarrh erkrankt, der
ihn nöthigt das Bett zu hüten. Die Eröffnung des
sächsischen Landtages am Mittwoch erfolgte deshalb
durch den Prinzen Georg.

* Die kaiserliche Verordnung über den Zollzuschlag
gegen Rußland wird in Gemäßheit des § 6 des Zoll-
tarifgesetzes vom 15. Juli 1879 dem Reichstag sogleich
mitgetheilt werden. Zur Aufrechterhaltung dieser Ver-
ordnung bedarf es bekanntlich der Zustimmung des
Reichstages.

* Unter den ersten Vorlagen, die dem Bureau des
Reichstages zugegangen sind, befinden sich die Handels-
verträge mit Spanien, Serbien und Rumänien. In
parlamentarischen Kreisen wird angenommen, daß diese
Verträge zunächst nach Constituierung des Hauses,
also vor der ersten Lesung des Etats, auf die Tagesordnung
kommen sollen.

* An der in Straßburg stattgehabten Zusammen-

Im Patrizierhause.

Novelle von v. Borgstedt.

(Unrechthafter Nachdruck wird verfolgt.)

Das mächtige Haus gegenüber dem Löwenbrunnen
der alten Reichsstadt mit seinen spitzigen Giebeln, ver-
zierten Giebeln und Ertern, seinen schmalen Fenstern
hatte schon manches Jahrhundert an sich vorbeiziehen
sehen. Es war ein altes, mächtiges Geschlecht, dem
es zum Heim diente, mächtig durch Geld und Besitz;
denn die Zeit war vergangen, da das alte Haus zur
Burg, das zahllose Gefinde zu Kriegsknechten wurde,
ruhig und einformig floß heute das Leben hinter
Contobüchern und Zahlen dahin.

Der alte Herr Christian Wölvung war ein hage-
rer, erster Mann, auf dessen glattem, schmalen Ge-
sicht setzten ein Lächeln erschien; seine scharfen, dunklen
Augen hatten einen eigenen durchdringenden Blick, den
das ganze Personal fürchtete, seine ruhige Stimme
einen so fühlen, erhaltenden Klang. Er war niemals
freundlich oder herablassend gegen seine Untergebenen,
— selbst der alte Buchhalter des Hauses erhielt nie
ein gültiges Wort, — nie herzlich gegen seine beiden
Kinder. Und doch hätten beide eine zärtliche Zu-
neigung verdient; denn Arwed war nicht nur ein
fluger, ausgezeichnet begabter, sondern auch ein schöner

jünger Mann mit tadellosem Benehmen, und Elisabeth
ein liebliches, sanftes Mädchen mit einem gütigen,
liebvollen Herzen. Gegen die Tochter jedoch verhielt
sich der alte Handelsherr sogar kühl, ablehnend; denn
ein Schaden am Fuß, der Elisabeths Gang beein-
trächtigte, verhinderte ihn, mit ihrer äußeren Er-
scheinung zu prunken. Da galt es dem alten Hause
durch den schönen Sohn neuen Glanz zu verleihen,
und dazu diente am besten eine Heirath mit der
reichen Erbin des verstorbenen Herrn Bekkeron in
H. . . . Unter den befreundeten Vätern war diese
Ehe längst beschlossen gewesen, und die Kinder ge-
horchten, — Arwed, weil er keinen Grund zur Weige-
rung sah, — denn der freie Besitz einer Million war
immerhin angenehm, — und die Braut? Man hatte
sie wohl nicht gefragt.

„Eine Quirlande hätten sie doch wenigstens an-
bringen können,“ sagte der Buchhalter, Herr Mohn,
indem er aus den Fenstern des Contors einen schnellen
Blick auf den großen Hof und die geöffnete Eingangst-
hür warf, — „na, der jungen Frau sei Gott gnädig,
wenn die so ist wie Fräulein Elisabeth. Meine Alte
und ich sind zu Fuß eingezogen in unser Heim, aber
bereit haben wir es beide nicht, und tauschen möchte
ich auch nicht mit dem jungen Herrn, trotz seines Reich-
thums.“ Dabei schüttelte der alte Mann sein ergrautes

Haupt und griff wieder zur Feder. Dann erhob er
sich und trat an das unverhüllte Fenster; denn eine
Equipage war in den Hof gerollt, und nun sprang
Arwed heraus und bot einer Dame die Hand. Der
alte Buchhalter konnte sie deutlich sehen, wie sie da-
stand, mit angstvollen Blicken das große, düstere Haus
überfliegend, ein hanges Lächeln um den kleinen Mund,
auf dem zarten, schönen Gesicht Schmerz und Trauer;
er konnte deutlich sehen, wie sie ihres Mannes Hand
losließ und einen schnellen Schritt vorwärts machte,
hinein in den düsteren Treppenturm, hinein in das
Haus, das ihr eine Heimath sein sollte von heute an,
— dann setzte sich der Buchhalter abermals an die
Arbeit.

Die junge Frau hatte die breite Treppe erstiegen,
auch in der oberen Etage war kein Kranz, kein Blumen-
schmuck, kein freundliches Willkommen, nur am Ein-
gang zu ihren Gemächern stand vornehm — ruhig
Herr Christian Wölvung und begrüßte sie: „Ich heiße
Sie willkommen, Frau Tochter!“

Das weiße Frauengesicht wurde noch um einen
Schein bläßer, die großen, dunklen Augen hefteten sich
wie stehend auf des alten Patriziers Antlitz, ihre Lippen
zuckten. Da ließ Arwed ihren Arm, den er wieder
ergriffen hatte, frei, und seine volle, ruhige Stimme
sprach:

Kunst der Elsässer Reichstags-Abgeordneten nahmen sämtliche Abgeordneten theil. Es wurde Geheimhaltung der Verhandlungen beschlossen. Wie verlautet, wird der Antrag auf Abschaffung der in Elsaß-Lothringen bestehenden Ausnahmegeetze im Reichstag eingebracht. Ueber den Eintritt in die altdeutschen Parteien wurde ein bindender Beschluß nicht gefaßt; der Eintritt unterbleibt bis auf Weiteres.

* **Oesterreich-Ungarn.** Zu Weihnachten erwartet man in Wien die Verlobung der Kronprinzessin-Wittve Stephanie (geb. 21. Mai 1864) mit dem Erzherzog Franz Ferdinand (dem mitthablichen Thronfolger, geboren am 18. December 1863).

* Die Jungtschechen beabsichtigen, schon in der Eröffnungssitzung des Reichsraths mit einer Anzahl von Interpellationen gegen das Ministerium anzuknüpfen, um den Fürsten Windischgrätz und den Justizminister Grafen Schönborn in Verlegenheit zu bringen. So soll die Regierung sofort über die Stellung zum böhmischen Staatsrecht interpellirt und Graf Wurmband gefragt werden, ob er noch auf dem Standpunkt seines früher im Reichsrath gestellten Antrages über die Festslegung der deutschen Sprache als Staatssprache stehe.

* **Balkanstaaten.** König Milan ist schon wieder einmal auf dem Trocknen. Aus Belgrad wurden ihm neuerdings 150 000 Frank zugestellt. (Von wem, sagt der Bericht nicht).

* Die griechische Regierung läßt auf das Bestimmteste die Nachricht als unrichtig bezeichnen, daß Rußland auf griechischem Boden eine Kohlenstation anzulegen beabsichtigt.

* In Sofia hielt am Mittwoch Fürst Ferdinand gelegentlich der Inspicirung des neuerrichteten Unterrichtscurse für Stabsofficiere eine Ansprache an letztere, in der er die Nothwendigkeit der Bewoelkennung in den militairischen Fächern betonte, damit die Stabs-officiere den Anforderungen der Neuzeit entsprechen könnten. Die geographische und politische Lage fordere, daß die Armee stark und in jeder Beziehung kriegsbereit sei, andererseits solle sie das Ergebnis des Fortschrittes und der Befestigung Bulgariens zur Schau tragen.

* **Italien.** Das Ministerium Giolitti will der italienischen Finanznoth — wie es heißt — durch eine . . . Bratsteuer abhelfen! (In Rußland bestand im vorigen Jahrhundert eine solche Steuer sechzig Jahre lang).

* **Spanien.** Der Kriegsminister hat Befehl gegeben, daß eine weitere Brigade unter General Ribera nach Melilla abgehe. Der Agent der spanischen transatlantischen Compagnie ist in Melilla wegen Mitschuld beim Schmuggel von Waffen verhaftet worden.

* **Frankreich.** Bei der Eröffnung der parlamentarischen Session hob sowohl Gallienel-Lacour, der Vorsitzende des Senats, als auch der Alterspräsident der neugewählten Deputirtenkammer, Blanc, die Bedeutung der aus Anlaß des russischen Flottenbesuches veranstalteten Festlichkeiten hervor. Daß der durch seine überschwänglichen Ansprachen längst bekannte Alterspräsident Blanc die Farben besonders stark auftrug, kann nicht überraschen. In beiden Kammern wurde von Neuem versichert, daß in den Verbrüderungsfeiern der beiden Nationen eine neue zuverlässige Bürgschaft für den Frieden und die Civilisation (!) erblickt werden müßte; aber die leise Anspielung auf Elsaß-Lothringen blieb nicht aus.

* **England.** Es ist der englischen Regierung gelungen, die schon so lange in Lohnstreitigkeiten verwickelten Parteien zu bewegen, ihre Vermittelung anzunehmen. Das unter dem Vorsitz Lord Roseberrys gebildete Comité zur Vermittelung zwischen den Bergwerksbesitzern und der ausländigen Bergarbeitern sollte am Freitag zusammentreten.

Locales und Provinzielles.

* **Elsteth, 17. Nov.** Der schon bejahrte Herr Gastwirth D. Bruns in Rienen hat sich am Mittwoch durch einen Fall bedeutende Verletzungen zugezogen, so daß er ärztliche Hülfe in Anspruch nehmen mußte.

* Als Vertreter der Oldenburger Landes-Vieh-Versicherungs-Gesellschaft a. G. sind für das Amt Elsteth bisher folgende Herren gewählt: Kaufmann C. Fr. Meyer, Altenhutorf, Landwirth H. Griepenkerl, Berne und Landwirth L. Gramberg, Neuenbrof, welche auch Versicherungsanträge entgegen nehmen.

* Die Duittingsskatten der Alters- und Invalidi-täts-Versicherung, soweit sie sich in Händen der Arbeitgeber befinden, werden jetzt einer scharfen Controlle unterzogen, weshalb es sich empfiehlt, die etwa noch fehlenden Marken einzukleben, damit bei der Revision die Duittingsskatten in Ordnung ist. Es sind in letzter Zeit schon mehrere Verstrafungen erfolgt, wenn sich Differenzen ergaben.

* Die deutsche Industrie auf der Welt-Ausstellung zu Chicago hat, wie wir bereits mehrfach zu constatiren Gelegenheit hatten, den Wettbewerb mit Ehren bestanden. Als einen ferneren Beweis dafür können wir heute unsern geehrten Lesern mittheilen, daß die Erzeugnisse der durch ihre Hanshaltungs-Artikel (Glanz-stärke, Fußseife, Putztract u.) auch in unserer Stadt sehr bekannten Firma Fritsch Schulz jun., Leipzig (Zu-haber Herr Schulz und Herr Philipp) auf obiger Aus-stellung mit dem ersten Preise, der goldenen Medaille, prämiirt worden sind. Da es in dieser Branche an Wettbewerb seitens anerkannt leistungsfähiger Firmen von Amerika und verschiednen anderen Ländern nicht gefehlt hat, ist es um so erfreulicher, daß durch die technischen Leistungen der Firma Fritsch Schulz jun., deren Fabrikate schon auf der im Februar 1892 in Leipzig stattgefundenen Internationalen Ausstellung mit der silbernen Medaille prämiirt wurden, unsere deutsche Industrie auf der Welt-Ausstellung zu Chicago auch auf diesem Gebiete den Sieg davon getragen hat.

* Beim Seemann Brate wird am Mittwoch, den 22. d. M., Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Sitzungszimmer des Großherzoglichen Amtsgerichts Abth. II die Haupt-verhandlung über folgende Seemannsfälle stattfinden: 1. des deutschen Barkschiffes „Möve“ aus Elsteth, Schiffer Reiners, 2. des deutschen Barkschiffes „Primus“ aus Elsteth, Schiffer B. Neumann, 3. des deutschen Barkschiffes „Anna“ aus Elsteth, Schiffer Christians, 4. des deutschen Kuffschiffes „Drei Gebrüder“ aus Barzel, Schiffer Dirts, 5. der Galeasse „Helene“ aus Haren, Schiffer Kriep, 6. des deutschen Brigschiffes „J. S. Lübben“ aus Elsteth, Schiffer C. J. Schoone.

* (Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.) Rettungsstation Perrow telegraphirt: Am 16. November von der bei Perrow gestrandeten russischen Bark „Marie“, Capitain Janssen, mit Ballast von Lübeck nach Marienhamm bestimmt, 10 Personen durch das Rettungsboot „Graf Behr-Negendant“ gerettet. Sturm aus NW. Rettungsboot 2 $\frac{1}{2}$ Stunden unterweg.

* Vor dem Schwurgericht zu Oldenburg kamen folgende Fälle zur Verhandlung: In der 3. Sitzung wurde der Maurer Friedrich Karl Gustav Becke zu Bismarck, wegen Sittlichkeitsverbrechen zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. In der 4. Sitzung wurde der Land-briefträger Friedrich Ruhlmann in Dörhammelwarden, wegen Unterschlagung zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt. In der 5. Sitzung wurde der frühere Amtsboten und Gerichtsvollziehergehülfe Karl Diederich Lorenz Sibe-grad aus Westerstede, wegen Unterschlagung zusammen-gezogen mit dem am 8. d. M. vom Landgericht gegen ihn erkannten Gefängnißstrafe von 3 Jahren, in eine Gefängnißstrafe von 3 Jahren und 4 Monaten verurtheilt, auf welche die erlittene Unterfuchungshaft vom 1. Juli d. J. ab anzurechnen ist. In der 6. Sitzung wurde der Maurer Wilhelm Valentin Kubik aus Sul-mierzyce, wegen Sittlichkeitsverbrechen zu 1 Jahr 6 Mo-nat Gefängniß verurtheilt.

* **Oldenburg, 15. Nov.** Die neuesten telegraphi-schen Nachrichten über das Befinden der Frau Erb-großherzogin lauten erfreulicherweise günstiger. Die hohe Patientin hat die letzten beiden Nächte verhält-nismäßig gut verbracht, die Temperatur hält sich an-nähernd auf normaler Höhe. Die acuterliche Erkran-kung der Frau Erbgroßherzogin besteht in einer Venen-verkstopfung durch Thrombosen (Blutklümpchen). Der Zustand der hohen Leidenden erheischt die absoluteste Schonung und Ruhe, daher dürfte vorerst von einer Rückkehr nach Oldenburg nicht die Rede sein und noch Wochen vergehen, ehe die Uebersiedelung stattfinden könnte.

* **Burghaverfel, 15. Nov.** In der Nacht von Sonnabend auf Sonntag sind von Grenzaußern 2 Böte angehalten worden, in welchem sich beim Landen derselben eine Menge Caffee, Salz, Zucker usw. be-funden hat. Da ein Nachweis über die Verzollung dieser Sachen nicht erbracht werden konnte, wurden solche beschlagnahmt und auch die Böte confiscirt. Die Botsfahrer versuchten zu entfliehen, wurden aber erfaunt.

* **Zever, 15. November.** Mit dem Herannahen des Winters geht es mit den Viehmärkten bergab. Heute waren nur 348 Stück Hornvieh, 80 Schafe und Lämmer und circa 50 Schweine aufgetrieben. Doch waren noch ziemlich viele Händler eingetroffen und die Preise nahen einen kleinen Aufschwung. Mit der Bahn wurden etwa 150 Stück Hornvieh verhandelt. Schafe und Lämmer, sowie Schweine fanden lebhafte Nachfrage und erzielten gute Preise, Ferkel von 4 Wochen kamen auf 9 bis 10 M.

* **Broddorf bei Lohne, 14. Nov.** Durch einen schrecklichen Unfall verlor gestern Morgen der hiesige Landmann und Wirth Schwertler seine Frau. Dieselbe stieg beim Dreschen über die Leitstange, welche den Gähel mit der Drechmaschine verbindet. Plötzlich wurde die Unglückliche an den Kleidern von der schnell herumlaufenden Stange erfaßt und mit herumgerissen. Sie wurde dreimal mit aller Wucht zu Boden ge-schleudert, sodas ihr nach Aussage des Arztes alle Knochen im Leibe gebrochen wurden. Die Frau war im Augenblick eine Leiche. Die entsetzten Zuhauer konnten leider die Maschine nicht rechtzeitig zum Stehen bringen.

Vermischtes.

— **Vege sack, 16. Nov.** Das auf der Werft der Bremer Schiffsbau-Gesellschaft erbaute Vollschiff

„Treten Sie ein, Felicitas, hier ist ihre Wohnung.“ Seine hohe Gestalt verneigte sich abschiednehmend, während er die Thür für sie öffnete; dann trat er zurück, die schwere Portiere rauschte zusammen, und da stand Felicitas wie erstarrt mit gefalteten Händen und blickte unerbauert auf den silberblumigen Vorhang, als sollte ihr von dort her Trost und Hülfe kommen. Sie sah nicht den schweren Brum um sich her, nicht die reiche Flucht der Gemächer, ihr Herz zog sich in Heimweh und herbem Schmerz angstvoll zusammen, sie hörte die kühle, formelle Anrede ihres Gatten, und schwere, glühende Thränen benehien ihre Wangen. Von dem freien, alten Handelsmann, der sie Frau Tochter genannt, der ihr nicht einmal die Hand gereicht, begehrte sie nichts; aber von Arwed, von ihrem Gatten, hatte sie anderes erhofft.

An der Schwelle zu ihren Gemächern, dicht an der Eingangstür, fiel Felicitas auf einen Stuhl und rang verzweifelt die Hände.

„Papa, Papa!“ schrie sie laut auf, „das kannst du nicht gewollt haben, so elend sollte dein Kind nicht werden. Laßt mich hinaus, ich will nach Hause!“

Und ein Medaillon unter dem Kleide hervorziehend, aus dessen aufspringender Kapsel sie ein edles, weiß-umloctes Männergesicht anlächelte, bedeckte sie es mit Küffen und Thränen, immer dazwischen klagend:

„Papa, lieber Papa!“ Und unter ihrem Schluchzen dachte sie an den theuren Verstorbenen, an ihr eigenes sonniges, blumen-durchduftetes Hars, das sie verlassen hatte, um einzu-ziehen in Todeskälte und Schweigen, und die süße Erinnerung überwältigte sie immer mehr, so daß sie aufsprang und hinauslaufen wollte. Da faßten zwei Hände ihre Rechte, und eine sanfte Stimme sagte:

„Fürne mir nicht, liebe Felicitas, ich mußte dich willkommen heißen.“

Die junge Frau wandte sich überrascht herum und blickte mit ihren schönen, dunklen Augen in ein leiden-des, aber liebliches Mädchengesicht, das sich jetzt herz-lich an ihre Schulter schmiegte.

„Elisabeth!“ es klang wie ein Jubelschrei, — „ja, das bist du, das mußt du sein. Gott segne dich, daß du zu mir kommst, Gott segne dich!“

Und die slanke, hochgewachsene Felicitas un-schlag die zarte, zerbrechliche Mädchengestalt vor ihr so fest, als könnte ihr von derselben Hülfe kommen.

Elisabeth lächelte und löste sanft Hut und Schleier von der Schwägerin Haar, während sie freundlich sagte:

„Schon heute Thränen, Felicitas? Sei nicht so trostlos, es wird alles gut werden.“

„Nein, nein,“ wehrte die junge Frau hastig, — „es

ist schrecklich hier, ich — —“ plötzlich flog eine heiße Röthe, über ihre Wangen, sie hielt inne. Sollte sie es wirklich aussprechen, dieses: ich will gehen, ich will heimkehren in mein Vaterhaus? Was nützte ihr das! Zwang sie damit den Mann, dem ihr Herz gehörte, ohne daß er es wußte, zu ihren Füßen? Wurde sie da-durch seiner gütigen, herzlichen Worte theilhaftig? Sie richtete sich stolz empor, ihre Lippen zuckten. Nein, nein, bleiben wollte und mußte sie, schon um der Welt willen, vielleicht himmelweit und sterben in der Eis-atmosphäre dieses Hauses, aber bleiben und duden, das stand fest.

„Komm, Elisabeth,“ jagte sie mit völlig veränderter, befehrter Stimme, „laß uns nicht länger hier im Eingang verweilen,“ und schnellen Schrittes ging sie voran in die anderen Räume, die mit großer Pracht, aber in dunklen, glanzlosen Farben ausgestattet waren. Der steife Brokat laut saltenlos von Thüren und Fen-stern auf das Parquet herab, die kostbaren Möbeln standen in peinlicher Regelmäßigkeit an den Wänden, Luft und Licht schienen verbannt zu sein. Ein müdes Lächeln spielte um die Lippen der jungen Frau. Hier also sollte sie leben? Ohne Sonnenlicht und Blumen, die sie sonst so froh gemacht hatten?

(Fortsetzung folgt.)

"Chile" ist hier vollständig ausgerüstet und hat dieser Tage nach Bremerhaven gelegt. Das schöne Schiff hat bislang noch keinen Käufer gefunden, so daß die Schiffsbaugesellschaft in die Lage kommen dürfte, das- selbe für eigene Rechnung in Fahrt zu stellen. An der Werft liegt zur Zeit der 1844 Reg.-Zons große Bremer Dampfer "Brema", von Dänkirchen angekommen, welcher einer größeren Reparatur unterzogen werden soll. Die Arbeiten werden längere Zeit in Anspruch nehmen, da auch die Kessel aus dem Schiff gehoben werden müssen.

— **Alt-Landsberg.** Für einen russischen Deserteur wurde Ende vorigen Monats ein Mann gehalten, der, auf dem Trittbrett eines Güterwagens liegend, von Berlin auf einem Zuge mitgefahren war, ohne im Besitze eines Fahrcheins zu sein. Nach seiner in Erfner erfolgten Verhaftung und Ablieferung in das hiesige Gerichtsgefängnis, ergab sich hier durch einen Dolmetscher, daß der Mann kein Flüchtling, sondern aus Amerika herübergekommen ist, um in Rußland seiner Militärpflicht zu genügen. In Berlin ist er das Opfer eines Gauners geworden, der ihm sein letztes Geld zur Beschaffung einer Fahrkarte nach Rußland abgeschwindelt hat. Aus diesem Grunde ließ das Schöffengericht Gnade für Recht ergoßen und sprach den wegen Fahrgeldhinterziehung angeklagten Fremden frei.

— **Marseille, 16. Nov.** Gestern Abend 11^{3/4} Uhr explodirte innerhalb eines in die Hauswand eingebauten Schilderhauses an dem Divisionsgebäude des 15. Corps eine 30 Centimeter hohe, wahrscheinlich mit Dynamit gefüllte Blechbüchse und zerstörte die Wand des anstoßenden Ordnungsaufgebäudes, die dortigen Gerätschaften, sowie sämtliche Fenster und Spiegelscheiben auch in der Nachbarschaft. Menschen wurden

nicht verletzt. Der Corpscommandant befindet sich gegenwärtig in Paris, daher war keine Schildwache vor dem Hause, was dem Thäter seine Vorbereitung ermöglichte. Die Detonation wurde 1 Kilometer weit gehört. Die Bevölkerung ist sehr erregt und frönte schaarenweise herbei. Die Polizei ist einem Individuum auf der Spur, welches eine Viertel Stunde vor der That vor dem Thorweg gesehen hat.

Neueste Nachrichten.

* **Berlin, 16. November.** Das Kanonenboot "Sperber" hat am 6. d. von Apia aus über Singapore die Reise nach der westafrikanischen Station, und das Kanonenboot "Falke" am 14. November von Kamerun aus über Capstadt die Reise nach der australischen Station angetreten.

* **Dresden, 16. November.** Das Befinden des Königs ist befriedigend. In vergangener Nacht erfuhr sich der König eines nur wenig unterbrechenden guten Schlafes.

* **Lübeck, 17. November.** Das Schwurgericht verurtheilte in Folge der Aufhefungen am letzten Reichstagsstichtagswahltag 12 Personen wegen Landfriedensbruch und Sachbeschädigung zu Strafen von 6 Wochen Gefängnis bis 1^{3/4} Jahr Zuchthaus.

* **Madrid, 16. November.** Ein dem spanischen Gesandten in Tanger zugegangenes, in sehr freundschaftlichem Tone gehaltenes Schreiben des Sultans von Marokko enthält die Mitteilung, er habe seinen Bruder in Begleitung einer Cavallerieabtheilung abge- sandt, um die Kabysten und Melilla aufzufordern, die Waffen niederzulegen und die Spanier an der Er- richtung des Forts nicht zu hindern. In demselben Sinne hat der Sultan auch an die Führer der Rif- Kabysten geschrieben.

* **Paris, 16. November.** Anlässlich des in Mar- seille verübten Attentats verlangen die Blätter das energichste Vorgehen gegen die Anarchisten. Die "Liberte" behauptet, daß in Frankreich 2000 aus- ländische der Sicherheitsbehörde bekannte Anarchisten leben und fordert die sofortige Ausweisung derselben.

* **Marseille, 17. November.** In Folge der Untersuchung über das Bombenattentat sind 17 Per- sonen verhaftet, darunter 12 Italiener, 4 Franzosen und 1 Schwede. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

* **London, 17. November.** In Airdrie (Schott- land) ist die Kohlengrube "Summerlie Kirkwood" bei Coatbridge in Brand gerathen. 52 Bergarbeiter sind dadurch von der Oberwelt abgeschlossen. Man be- fürchtet, daß dieselben bereits erstickt sind.

* **London, 17. November.** Weiteren Meldungen aus Airdrie zufolge ist der Grubenbrand gelöscht. Man hofft alle Arbeiter retten zu können.

* **London, 17. November.** Den Morgenblättern zu Folge ist der englische Botschafter in Petersburg, Morier, in Montreux gestorben.

* **London, 17. November.** Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus aus Kairo vom 10. Nov. griffen 300 Dervische unter Osman Niaz die arabi- schen Vorposten unter Saleh Bey bei dem Minrat- brunnen an. Nach 24stündigen erbitterten Kämpfe wurden die Dervische geschlagen und zogen sich unter Verlust von 29 Todten auf Abuhammed zurück. Auf ägyptischer Seite sind 13 Mann, darunter Saleh Bey gefallen. Von Wadihalsa gesandte 200 Kameelreiter trafen erst nach dem Kampfe ein.

Wasserstand der Weser an der großen Brücke. Bremen, 16. Novbr., Morgens 8 Uhr, 0,67 m unter Null.

Verkauf von 3 alten hölzernen Schiffsfahrzeugen.

Die im Winterhafen am Waller Wied liegenden, bisher als Arbeiter-Schlafschiffe benutzten und für diesen Zweck entbehrlich gewordenen 3 hölzernen Schiffsfahrzeuge:

- ein früherer Weierkahn, 17 m lang, 5,85 m breit;
- ein desgleichen, 23,5 m lang, 5,50 m breit;
- ein starker Brahm (früher Zollprahu) 17,3 m lang, 7,25 m breit

sollen durch den Ausmiener Fink an Ort und Stelle am Montag, den 20. Novbr. d. J., Vormittags 11 Uhr,

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen liegen im Bureau der Wasserbauinspektion, Holzstraße N^o 2, sowie bei dem Aufseher Decker auf dem Schiffszimmerplatze am Winterhafen zur Einsicht aus; auch werden die- selben vor dem Verkauf verlesen werden. Bremen, den 8. November 1893

Die Baudeputation, Abth. Wasserbau.

Der vorgerichteten Saison halber ver- kaufe von heute ab die noch vorräthigen garnirten und ungarirten

Damen- und Kinderhüte zu herabgesetzten Preisen.

Ernst Horn,
Steinstraße.

Einen Votten vorjähriger

Schürzen,

als: Fendel-, schwarze, Hanshal- tungs- und Kinderschürzen, gebe, um damit vor der Weihnachtsausstellung zu räumen, zu und unter Einkaufs- preisen ab.

Ernst Horn,
Steinstraße.

Billige Mäntel!

Um mit älteren Mänteln gänzlich zu räumen, empfehle ich hochelegante Winter- paletots und Dolmans für 8-20 M., früherer Preis 30-65 M. Regen- paletots und Regendolmans für 4 bis 8 M., früherer Preis 18-40 M.

D. G. Baumeister.

Muster franco!

Für 70 Pfennig
Stoff zu einer eleganten Fantasie Weste.

Für 1 Mk. 80 Pf.
1 Meter 20 cm. Buckskin, melirt u. gestreift zu einem Reintkleid.

Franco

erhält Jedermann auf Verlangen die neuesten Muster von Tuch, Buckskin, Kammgarn, Cheviots, Paletotstoffen und Damentuchen!

Tuchausstellung Augsburg
Wimpfheimer & Co.

Ueberraschend schöne und grosse Auswahl. Wirklich billige Preise.

— Vorthellhaft —
für Jeden, der sich die Muster kommen zu lassen, zumal hierdurch feinere Beschäftigung zum Kaufe entfällt.

Für 4 Mark 50 Pf.
3 Meter Excelsior-Diagonal zu einem modernen Paletot.

Für 6 Mark
6 Meter englisch Leder zu (Reißige Qualität).

Für 3 Mark
1 Meter 15 cm. Imitations-Kammgarn zu einem Reintkleid, neueste Dessins.

Für 7 Mk 50 Pf.
3 Meter marineblauen Cheviot zu einem eleganten, dauerhaften Anzug.

Aufträge von 5 Mark an franco!

Samen-Regenmantelstoffe von Mart 1,50 an.

Empfehle
Wintermäntel, Jacketts, Paletots und Regenmäntel,
weiße, und farbige
Schlafdecken, Reisdecken, Gleiderflanelle
in reiner Wolle und Halbwohle,
Rock- u. Hemdenflanelle zc.
H. G. Deetjen.

Prima bosnische
Pflaumen
empfehlte
J. D. Borgstede.
Prima
Anthracitkohlen, Salontkohlen, Briquettes
empfehlte billigst
J. D. Borgstede.

Sprotten u. Büdlinge
empfehlte
J. D. Borgstede.
Medicinal-
Dorsch-Leberthran
empfehlte billigst
J. D. Borgstede.
Empfehle sämtliche Sorten
Ninderdärme,
beste Qualität, weiß und weiß.
D. Ostermann,
Deichstraße 24.

⚡ Gift- und Rheumatismuskrankheiten ⚡
sei hiermit der in den weitesten Kreisen rühmlichst bekannte

Anfer-Vain-Expeller

in empfehlender Erinnerung gebracht. Dies vollständige Heilmittel ist seit 25 Jahren als zuverlässigste Schmerz- stillende Einreibung bekannt und bei Allen, die es gebraucht haben, sehr beliebt, jedoch es keiner besondern Empfehlung mehr bedarf. Sein Preis von 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche zu haben in den meisten Apotheken. Man achte aber auf die Fabrikmarke "Anfer", denn nur die mit einem roten "Anfer" versehenen Flaschen sind echt.

Mein Lager fertiger Herren- & Knaben-Garderoben

sowie
Anfertigung nach Maß unter Garantie
halte bei billigsten Preisen bestens empfohlen.

J. Freudenthal.

Hof-Färberei und chemische Waschanstalt
F. A. Eckhardt, Oldenburg (Gr.).

Färberei und Reinigung von Herren- und Damen-Garderoben, sowie von Decorations- Gegenständen aller Art, Federn, Handschuhen zc.

Annahmestelle in Elsfleth bei Frau Joh. Schwegmann.

Trauringe

von G. W. an, empfiehlt

H. Schmidt, Uhrmacher.

Atelier für Bahntechnik.

Sprechstunden täglich.

M. Kleiber, Steinstr. 41.

Jeden Dienstag Mittags von 12¹/₂ bis Abends 5¹/₂ Uhr, Sprechstunden im Hotel „Fürst Bismarck“.

Bahnarzt Niemeyer.

Tapeten!

Wir versenden:

Naturell-Tapeten . von 10 Pfg. an,

Glanz-Tapeten 30 " "

Gold-Tapeten 20 " "

in den großartig schönsten neuen Mustern,

nur schweren Papieren und gutem Druck.

Gebrüder Ziegler,

Winden in Westfalen.

Jedermann kann sich von der außerordentlichen Billigkeit der Tapeten leicht überzeugen, da Musterkarten franko auf Wunsch überall hin versenden.

Original-Cheer-Schwefel-Seife

von Bergmann u. Co., Berlin u. Frankfurt a. M., Älteste allein echte Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz, Anerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommerprossen, Milchesser, Frostbeulen, Finnen etc. Vorräthig: Stück 50 Pfg. in der Apotheke zu Elsfleth.

Gut gereinigt ist halb gefüttert!

Dieser Auspruch landwirtschaftlicher Autoritäten sollte alle Viehhalter beherzigen. Für Ungeziefer und Hautpflege des Viehes empfiehlt sich als Nothwendigkeit das

Angeler Viehwaspulver

angefertigt seit 1836 in der Apotheke zu Salm in Angeln. Es befreit schnell und sicher festliches Ungeziefer bei Rindvieh, Pferden, Schafen und Schweinen, und übertrifft nicht nur jedes andere Mittel an Wirksamkeit und Billigkeit, sondern wirkt außerdem überaus wohltuend auf die Gesundheit der Thiere. Derselben zeigen, mit diesem Mittel gereinigt, erhöhte Fruchtbarkeit, erhalten ein weiches, glänzendes Fell. — Packete à 50 Pfg. resp. 1 Mark für 5 resp. 10 Stück Vieh mit einer Beilage: „Die Wichtigkeit der Saugpflege beim Rindvieh.“

Jedes Stück Rindvieh radikal zu reinigen kostet nur 10 Pfg.

In haben in den Apotheken.

Elsfleth: in der Apotheke.

Jeder Landmann

sollte nur das anerkannt sicherste und beste Wafschmittel

Antentomin

Glensburger Viehwaspulver



kaufen, indem es nicht allein alles Ungeziefer tödtet, sondern auch dessen Brut gründlich vertilgt. Ein vollwichtiges Pfund à M. 1.20 ist hinreichend für 12 Stück Vieh.

Antentomin wird in 1/4 und 1/2 Pfund-Packeten mit ausführlicher Gebrauchsanweisung empfohlen durch

J. D. Borgstede, Elsfleth.

Viele Anerkennungen liegen zur Einsicht vor.

Jedes Packet ist nur echt, wenn es mit nebenstehendem Fabrikzeichen versehen ist. Hauptagent für Großherzogthum Oldenburg: J. Scharf, Reumühlen bei Ottenen.

Richters Anker-Steinbaukasten

sehen nach wie vor unerreicht da; sie sind das beliebteste Weihnachtsgeschenk für Kinder über drei Jahre. Sie sind billiger, wie jedes andre Geschenk, weil sie viele Jahre halten und sogar nach längerer Zeit noch ergänzt und vergrößert werden können. Die echten

Anker-Steinbaukasten

sind das einzige Spiel, das in allen Ländern ungetheiltes Lob gefunden hat, und das von allen, die es kennen, aus Überzeugung weiter empfohlen wird. Wer dieses einzig in seiner Art dastehende Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, der lasse sich von der unterzeichneten Firma eiligst die neue reichillustrierte Preisliste kommen und lese die darin abgedruckten überaus günstigen Gutachten. — Beim Einkauf verlange man ausdrücklich: Richters Anker-Steinbaukasten und weise jeden Kasten ohne die Fabrikmarke Anker scharf als unecht zurück; wer dies unterläßt, kann leicht eine minderwertige Nachahmung erhalten. Die echten Anker-Steinbaukasten sind zum Preise von 1 Mk., 2 Mk., 3 Mk., 5 Mk. und höher vorräthig

in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.

Neu! Richters Geduldsproben: Ei des Columbus, Wisabsteiter, Zornbrecher, Grillenlöter, Kugelstein, Pythagoras, Kreuzspiel usw. Preis 50 Pf. Nur echt mit Anker!

F. Ad. Richter & Cie., R. u. K. Hoflieferanten,

Sudolfskat (Erlangen), Nürnberg, Olten (Schweiz), Wien, Rotterdam, London E.C., New-York.



Extra-Beilage!

Der Gesamt-Auflage vorliegender Nummer ist eine Extra-Beilage beigefügt, welche von der Vorzüglichkeit des achten Gesundheits-Kräuter-Honigs von C. Lück in Colberg

handelt und wird dieselbe einer geneigten Beachtung empfohlen. Bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Brust-, Lungen- und Halsleiden angewandt, ist derselbe ein unübertroffenes Hausmittel.

Zu haben in drei Flaschengrößen à 1 M., 1 M. 75 Pf. und 3 M. 50 Pf. Kräuter-Thee à Carton 50 Pf.

Kein Geheimmittel. Bestandtheile sind in der beigefügten Gebrauchsanweisung angegeben.

Prospecte mit Gebrauchsanweisung und vielen Attesten bei jeder Flasche. Central-Versand durch C. Lück in Colberg. — Niederlage einzig und allein in Elsfleth bei Apotheker Kuhland.

Elsflether

Männergesangverein.

Heute, Sonnabend, d. 18. Nov.,

Abends 8¹/₂ Uhr:

Übung.

Der Vorstand.

Sonntag, den 19. Novbr.:

Ball.

Es ladet freundlichst ein

P. Meyer.

Emser Pastillen mit Plombe.

dargestellt aus den echten Salzen der Königs Wilhelms-Felsenquellen, sind ein bewährtes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche und Verdauungsstörung.

Um keine Nachahmungen zu erhalten beachte man dass jede Schachtel mit einer Plombe verschlossen ist und verlange ausdrücklich

Emser Pastillen mit Plombe.

Vorräthig in Elsfleth allein ächt bei M. Kuhland, Apotheker.

HOCOLADE VON GEBRÜDER STOLWERCK
 M. 1.25 anaufwärts 1/2 Kilo gut für 16 Tassen.
CAAO
 1/2 K. Dose 3 M.
 1/2 Kg gut für 100 Tassen.
 Dampftrieb: 550 Pferdekräfte
 32 Gold. silb. etc. Medaillen
 26 Kl. K. Kömbl. etc.
 HOFDIPLOME
 Alleingige Fabrikanten von Dr. Michaelis' Sichel-Cacao.

Concordia.

Sonnabend, den 18. Novbr.,

Abends 8¹/₂ Uhr.

Tagessordnung:

1. Bericht der Commission über den Entwurf einer neuen Seemannsordnung.
2. Verschiedene sonstige Vorlagen.

Der Vorstand.

Stedinger Hof.

Sonntag, den 19. Novbr.:

BALL.

Es ladet freundlichst ein

J. Griepenkerl Wwe.

Tivoli.

Sonntag, den 19. Novbr.

findet zur Einweihung meines neu restaurirten Locales

Ball

statt, wozu freundlichst einladet

G. Schröder.

Elsflether

Krieger-Verein.



Der Verein feiert sein diesjähriges Stiftungsfest am

Sonntag, den 26. November

durch einen

BALL

im Vereinslocale (G. Schröder), wozu auch Nichtmitglieder gegen ein Entree von 25 ¢ Zutritt haben.

Tanz-Abonnement: Mitglieder 1 M., Nichtmitglieder 2 M.

Zur regen Betheiligung ladet freundlichst ein das Comitè.

Billigste Bezugsquelle für hülsenfreies Reisfuttermehl,

G. & O. Lüders, Hamburg.

Die Verlobung unserer Tochter Martha mit dem Herrn Karl Schwarz beehren wir uns hiedurch anzuzeigen

G. P. Claassen u. Frau, Elise geb. Kloppenburg, Lienen b. Elsfleth, i. Novbr. 1893.

Martha Claassen

Karl Schwarz

Verlobte

Lienen Elsfleth

im November 1893.

Todes-Anzeige.

Elsfleth, 17. Nov. 1893.

Gestern Morgen 8 Uhr starb plötzlich und unerwartet nach kurzer heftiger Krankheit mein lieber Mann und meiner Kinder treuorgender Vater, der Arbeiter

Heinrich Drallmeier,

im 48. Lebensjahre, welches tiefbetrübt zur Anzeige bringt die trauernde Wittwe

Adeline Drallmeier

und Kinder.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 21. November, Morgens 10¹/₂ Uhr.

Todes-Anzeige.

Elsfleth, 16. Nov.

Heute Nachmittag entschlief sanft nach kurzer heftiger Krankheit meine liebe Frau und unsere gute Mutter

Adele, geb. Hölling,

im 39. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bittet

Namens der Angehörigen

H. W. Pieper.

Beerdigung: Dienstag, den 21. Nov. Vormittags 11 Uhr.

Redaction, Druck u. Verlag von L. Zirf.